
Kritisch-Exegetisches.

Zu Sophokles.

In der Antigone des Sophokles richtet gleich im Eingang Antigone an ihre Schwester Ismene die Frage, ob sie nicht wisse, welches neues Unheil ihr Haus betroffen habe. Hierauf antwortet Ismene:

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
 οὐθ' ἠδὺς οὐτ' ἀλγεινὸς ἔκει', ἐξ ὅτου
 δυοῖν ἀδελφοῦν ἐστερήθημεν δύο,
 μιᾷ θανόντων ἡμέρα διπλῆ χειρὶ.
 5 ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατός
 ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέριτερον,
 οὐτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὐτ' ἀτωμένῃ.

An dieser Stelle hat, so viel mir bekannt, noch kein Erklärer des Dichters Anstoß genommen; und doch enthält sie, wenn mich nicht alles trügt, einen argen Widersinn. Die Antwort Ismenes besteht aus zwei Theilen. Reducirt man diese aufs Wesentliche, so lautet der erste: „Mir ist seit dem Tode unserer Brüder keine neue Kunde gekommen“; der zweite: „seitdem das Heer der Argiver abgezogen ist, habe ich nichts Weiteres erfahren.“ Da aber der Ausdruck „ich habe nichts Weiteres erfahren“ ganz dasselbe bedeutet wie der Ausdruck „mir ist keine neue Kunde gekommen“, so würden diese beiden Theile nur dann ein vernünftiges Ganzes bilden, wenn Ismene sagte: Mir ist seit dem Tode unserer Brüder keine neue Kunde gekommen, und auch seitdem das Heer der Argiver abgezogen ist, habe ich nichts Weiteres erfahren. Und so scheinen in der That bisher alle Leser des Sophokles die Stelle verstanden zu haben. Aber kann sie, wie sie jetzt lautet, diesen Sinn auch wirklich haben? So weit meine Kenntniß der griechischen Sprache reicht, hätte der Dichter, wenn er sich hätte so ausdrücken wollen, von dem ersten Theile zum zweiten nicht mit ἐπεὶ δέ, sondern mit οὐδ' ἐπεὶ übergehen müssen. Wie der Text jetzt lautet, haben wir denselben monströsen Nonsens vor uns, wie wenn einer im Deutschen sagte: es ist mir keine neue Kunde gekommen, aber ich habe nichts Weiteres erfahren. Dergleichen kann unmöglich von dem Dichter selbst herrühren, sondern, wie an unzähligen andern Stellen, worüber noch jüngst Meineke (Beiträge zur philol. Kritik der Antigone) Klage geführt hat, so ist auch hier das Werk des großen Meisters durch die plumpe Hand eines Abschreibers oder ein sonstiges Mißgeschick entstellt worden. Meines Erachtens hatte die ganze Stelle ursprünglich folgende Gestalt:

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
 οὐθ' ἠδὺς οὐτ' ἀλγεινὸς ἔκει', ἐξ ὅτου
 δυοῖν ἀδελφοῦν ἐστερήθημεν δύο,
 μιᾷ θανόντων ἡμέρα διπλῆ χειρὶ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

5 ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατός
 ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶσθ' ὑπέριτερον;

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὐτ' ἀτωμένῃ.

Der ganze Schaden, den unsere Stelle erlitten hat, besteht also darin, daß der Dichter im sechsten Verse *οἰοθ'* geschrieben hatte, und daraus durch irgend ein Versehen *οἶδ'* gemacht wurde. Hatte aber ein weiterer Abschreiber dieses *οἶδ'* vor sich, so gerieth er ganz natürlich auf den Gedanken, der fünfte und sechste Vers seien durch einen Irrthum der Antigone zugewiesen worden, und ließ die Personenbezeichnungen vor dem fünften und siebenten Verse weg. — Ich glaube aber, daß durch diese leichte Aenderung die Stelle nicht nur, ich möchte sagen, zu Verstande kommt, sondern daß sie auch sehr an Leben und Bewegung gewinnt. Denn auf die erste, stürmische Frage der schmerzhaft aufgeregten Antigone antwortet Ismene in wehmüthigem, aber ruhigem Tone: „Mir, Antigone, ist keine Kunde zugekommen von den Geliebten, weder erfreuliche noch schmerzliche, seitdem wir beide beide Brüder verloren haben, die an Einem Tage durch wechselseitigen Mord gefallen sind“. Hierauf fragt Antigone noch dringender: „Aber (oder doch) seit das Heer der Argiver abgezogen ist in dieser Nacht, hast du nichts Weiteres erfahren?“ Ismene erwidert in demselben Tone, wie früher: „Weber, daß ich glücklicher, noch, daß ich unglücklicher geworden bin (scil. habe ich erfahren, *οἶδα*).“ Sie wiederholt, nicht ohne einen gewissen Nachdruck, der wie ein Tadel über die ihr unerklärliche Aufregung Antigone's klingt, die Antwort, welche sie bereits auf die erste Frage Antigone's gegeben hat: „Mir ist weder erfreuliche noch traurige Kunde zugekommen“. So tritt gleich beim Beginn des Stücks die verschiedene Stimmung der beiden Schwestern, und mit dieser zugleich die Verschiedenheit ihrer Charaktere kräftiger hervor. Als einen weiteren Gewinn bei dieser Emendation betrachte ich, daß die, wie mir scheint, etwas ungeschickte Anknüpfung des siebenten Verses an den sechsten, bei der man erst das auf *εὐτυχοῦσα* folgende Adverb *μᾶλλον* gehört haben muß um zu erkennen, daß *ὑπέσπερον* nicht als Adverb zu *εὐτυχοῦσα*, sondern als Objekt zu *οἶδα* genommen werden soll, beseitigt wird. Unter *ὑπέσπερον* versteht Ismene Weiteres, Antigone aber meint Schlimmeres. Der Gedanke, daß ihr Bruder, der letzten Ehre verlustig, eine Beute der Vögel werden soll, erscheint ihr noch entsetzlicher als sein Verlust.